

KOMMUNALREFORM
Saarburg schafft Platz für neue Mitarbeiter. Seite 10

UMWELT
Bundesweite Aktionstage starten im Naturpark. Seite 11

ZEITUNG FÜR DIE STADT KONZ UND UMGEBUNG

115 000 Menschen auf einer CD

Heribert Scholer hat ein Familienbuch über die Verbandsgemeinde Konz geschrieben. Darin dürfte wohl jeder, der Vorfahren rund um Konz hat, den ein oder anderen Verwandten finden.

VON CHRISTIAN KREMER

KONZ Wer weiß, wie sein Ur-Ur-Großvater hieß? Und wer hat dessen Geburts- und Sterbedaten oder gar Details aus dem Lebenslauf präsent? Oft hört es bei Fragen nach der eigenen Familie nach zwei Generationen auf. Wer in der Region Trier mehr über seine Familie erfahren möchte, kann aber bei der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bezirksverband Trier, mehr erfahren. Heribert Scholer (71) aus Schillingen und Karl G. Oehms (69) aus Trier-Pfalzel sind zwei der aktivsten Mitglieder des Vereins. Sie werten historische Dokumente wie Kirchenbücher oder Standesamtsakten aus und sammeln Daten. So erfassen sie Geburts- und Sterbefälle sowie Hochzeitsdaten aus der ganzen Region. Dabei ergründen sie Verwandtschaftsverhältnisse und Geschichten hinter den Daten.

115 000 Konz erfasst Scholers jüngstes Werk enthält Geburts-, Todes- und Hochzeitsdaten von 115 000 Menschen aus Konz und Umgebung. Der Rentner zeigt deren Verwandtschaftsbeziehungen. Um diese Daten zu sammeln, hat der 71-Jährige seit 2011 sieben Jahre lang mehr als 50 000 Seiten aus historischen Büchern von acht Standesämtern (1798 bis 1906) ausgewertet: Kanzen, Konz, Lütendorf-Temmels-Winchingen, Nittel, Oberremmel, Tawern, Wasserliesch und Wiltingen.

Was sich für Fachfremde langweilig anhört, ist für Scholer, Oehms und ihre Kollegen ein zeitintensiver Lebensinhalt. Oehms sagt: „Napoleon hat uns einen riesigen Gefallen getan.“ Denn die französischen Besatzer haben 1798 in den linksrheinischen Gebieten von der Kirche unabhängige Standesämter eingeführt. Für die Familienforscher sind deren Daten viel ergiebiger als die aus Kirchenbüchern. Denn es werden nicht nur Katholiken, sondern auch Vertreter anderer Religionen erfasst. Einzige Voraussetzung ist, dass die Person in der Region Trier geheiratet hat, dort geboren wurde oder gestorben ist.

Zeitintensives Hobby Die aus den Büchern gewonnenen Daten digitalisieren die Forscher Satz für Satz mit speziellen Computerprogrammen.



Karl G. Oehms und Heribert Scholer (von links) von der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde werten Tausende Daten aus.

FOTO: CHRISTIAN KREMER

men. Scholer sagt: „Das ist ein Hobby und ein Virus.“ Er erzählt, wie er vor fast 30 Jahren erstmals Daten auf dem C 64 mit seinen labbrigen großen Disketten verarbeitet hat. Danach sei die Technik moderner, die Arbeitsweise aber prinzipiell gleich geblieben: Urkunden lesen, Daten abschreiben und ordnen. Angefangen habe er vor 35 Jahren mit Forschungen über die eigene Familie, sagt Scholer. Er habe ein Tagebuch seines Vaters gefunden und ausgewertet. Sein Vater habe 17 Geschwister gehabt, genug Menschen für eine erste intensive Recherche. Dann sei er nicht mehr von der Ahnenforschung weggekommen.

Vom Persönlichen zur Kriminalgeschichte „Es beginnt meistens mit einem persönlichen Motiv“, beschreibt Oehms den Weg zu dem außergewöhnlichen Hobby. „Jede Antwort bringt aber immer eine neue Frage mit sich.“ Da fühle man sich manchmal wie Sherlock Holmes und Dr. Watson. Denn oft stoßen die Ahnenforscher auf Anekdoten. Scholer ist im Rahmen seiner Recherche über die VG Konz sogar auf Kriminal-

geschichten gestoßen – zum Beispiel auf die von Theodor Kelsen: „Er wurde von seiner Frau und deren Liebhaber, dem Lay Peter aus Oberbillig, am 21. Oktober 1799 an der Margarethen-Kapelle in Tawern ermordet. Er war seit zweieinhalb Jahren Knecht bei ihm. Die Leiche schleppten sie zur Saar und warfen sie in den Fluss. Sie wurde bei Zeltingen gelandet, wobei man feststellte, daß der Tote durch einen Schlag auf den Kopf getötet wurde. Der Prozess gegen die beiden Mörder fand in Trier statt, wo auch die Hinrichtung, Enthauptung, vollzogen wurde“, heißt es in einem Auszug des Konz Familienbuchs.

CD oder Buch Das Konz Familienbuch veröffentlicht Scholer als CD. So kann er es für 20 Euro vertreiben. Mit seinen 5700 Seiten braucht es als gedrucktes Werk mindestens zehn Bände, sagt Scholer. Die hätte er weitaus teurer vertreiben müssen. „Der Vorstand der Gesellschaft für Familienkunde ist nach wie vor pro Buch“, sagt Oehms. Allerdings brauche der Verein für Druckwerke nicht nur ideelle Unterstützung, sondern immer Sponsorengeld oder

Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten, damit die Bücher erschwinglich bleiben.

Heribert Scholer stellt das Familienbuch für Konz am Donnerstag, 22. März, im Konz-Doktor-Bürgersaal, Wiltinger Stra-

ße 10 bis 12, um 15.30 Uhr vor.

WWW.

volksfreund.de/video

INFO

Datenschutz bei Ahnenforschung

Datenschutz Auf den ersten Blick erscheinen die Ahnenforscher wie historische Datenkraken, sozusagen ein Pendant zu Konzernern wie Facebook, Google und Co., die versuchen, möglichst viele persönliche Daten ihrer Nutzer abzugreifen. Doch die Hobbyforscher halten sich dabei, anders als mancher Großkonzern, an alle deutschen datenschutzrechtlichen Vorgaben. Im Personalstandesgesetz ist zum Beispiel geregelt, dass Geburtsurkunden 110 Jahre, Hochzeitsurkunden 80 Jahre und Sterbeurkunden 30 Jahre lang geschützt sind. Danach werden die Urkunden als Archiv-

gut deklariert und dürfen eingesehen und von den Forschern ausgewertet werden, ohne gegen das Datenschutzrecht zu verstoßen.

Verein Der Bezirksverband Trier der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde hat zurzeit 230 Mitglieder aus dem ganzen ehemaligen Regierungsbezirk Trier. 30 Mitglieder des Vereins kommen laut dem Vorsitzenden Karl G. Oehms aus Luxemburg. Das erklärt sich dadurch, dass sich die heutige Staatsgrenze erst nach 1815 ergeben hat. Die Mitgliederzahl hat sich seit 2001 mehr als vervierfacht. Vor 17 Jahren, als Oehms den Vorsitz übernommen hat, waren es noch 46. Informationen zu dem Verein gibt es im Internet unter www.wgff.de/trier/

Einbrecher dringen in Kita Pellingen ein

PELLINGEN (red) Diebe sind in der Nacht von Sonntag auf Montag in die Kindertagesstätte Pellingen eingebrochen. Dabei beschädigten die Unbekannten laut Polizei Fenster und Türen. Aus den Räumen der Kita Antoniuszwerge seien neben Bargeld in großen Mengen Lebensmittel, Reinigungsmittel, Desinfektionsmittel, Babywindeln sowie Feucht- und Taschentücher gestohlen worden, heißt es bei den Ermittlern. Das Diebesgut wurde vermutlich mit einem Fahrzeug abtransportiert.

Hinweise werden erbeten an die Polizeieinspektion Saarburg, Telefon 06581/91550

Senioren treffen sich im Pfarrheim

KONZ (red) Alle Senioren sind für Mittwochnachmittag, 21. März, ab 15 Uhr ins Pfarrheim St. Nikolaus in der Martinstraße in Konz eingeladen. Dort gibt es unter anderem Kaffee und Kuchen. Zudem werden Spenden für die Konzertafel gesammelt.

Berendsborn auf der Tagesordnung

KONZ (red) Die städtischen Ausschüsse für Bauen und Straßenbau sowie der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Konz treffen sich heute, 20. März, zu einer gemeinsamen Sitzung, um über den Ausbau der Straße im Konzert Wohngebiet Berendsborn zu diskutieren. Um 17 Uhr tagt das Gremium im Kloster Karthaus zunächst nichtöffentlich. Der öffentliche Teil beginnt voraussichtlich um 18 Uhr. Dann wird die Ausbauplanung für die Hubert-Zettelmeyer-Straße vorgestellt. Hintergrund der Ausbauplanung für den Berendsborn ist das Alter des Wohngebiets: Es wurde vor über 50 Jahren erschlossen. Allein für 2018 stehen deshalb knapp 1,8 Millionen Euro für die Sanierung mehrerer Berendsborn-Straßen im Haushalt der Stadt Konz. 30 000 Euro davon sind für ein Gesamtkonzept vorgesehen.

Produktion dieser Seite:
Jörg Pistorius

Temmels will seine Straßen sanieren - bis 2040

Die Fahrbahnen in dem Obermoselort sind in die Jahre gekommen, die Folge ist ein Sanierungsstau. Deswegen stehen viele Projekte an.

VON JÜRGEN BOIE

TEMMELS Statt knallender Sektorken nur das Surren des Beamer- oder Temmels Ortsgemeinderat blieb in jeder Hinsicht auf dem Boden der Tatsachen. Die Nachricht darüber, dass der Tanklagerausbau im luxemburgischen Mertert auf Eis liegt, wurde zwar mit großer Freude aufgenommen, aber Ortsbürgermeister Herbert Schneider betonte, dass eine schriftliche Erklärung seitens des verantwortlichen luxemburgischen Wirtschaftsministeriums noch nicht vorliege (der TV berichtete).

In Bezug auf den Investitionsplan bis 2021 herrschte ebenso nüchterner Realismus. Der Ortsgemeinderat erarbeitet zurzeit ein Konzept zur Straßensanierung bis zum Jahr 2040. „Im Durchschnitt müssen Straßen und Plätze alle 30 Jahre saniert werden“, meint Schneider. In den letzten gut zwanzig Jahren habe man von der Substanz gelebt, deshalb gebe es jetzt einen Investitions-

stau. „Wir können aber nicht alles, was nötig ist, auf einmal machen“, betont der Ortsbürgermeister. Zum einen bekomme man die notwendigen Kredite nicht genehmigt, zum anderen müsse man auch die Höhe der wiederkehrenden Beiträge im Blick haben. „Wir werden die Straßensanierungen so planen, dass pro Jahr nicht mehr als ungefähr 60 Cent pro Quadratmeter an wiederkehrenden Beiträgen anfallen“, kündigte Schneider an. Sollten die wiederkehrenden Beiträge in einem Jahr deutlich höher ausfallen, werde man im darauf folgenden Jahr eine Pause einlegen und keine Straßensanierungen vornehmen.

Als erstes komme die Kirchstraße vom neuen Kreis bis zur Moselstraße dran. Für die fälligen Arbeiten wurde bereits eine Ausschreibung gemacht. Die Ergebnisse waren erstaunlich: Die Firma Junk aus Freudenburg lag mit ihrem Angebot in Höhe von 333 000 Euro rund 100 000 Euro unter dem zweitniedrigsten Angebot. „Bei solch gra-



Der Dorfplatz in Temmels ist keine Zierde. Er wird gemeinsam mit der Sanierung der Moselstraße neu gestaltet.

FOTO: JÜRGEN BOIE

vierenden Unterschieden prüfen wir nach, ob vielleicht ein Rechenfehler oder ähnliches vorliegt“, berichtete Schneider. Doch die Firma Junk bekräftigte ihr Angebot. Damit war klar, dass der Auftrag einstimmig erteilt wurde. Weitere Baumaßnahmen betreffen

dann die Moselstraße, wo in Höhe der ehemaligen Jugendherberge die Straße sowieso gesperrt ist, da ein Baukran mitten auf der Fahrbahn steht. „Die Verbandsgemeinderäte werden in diesem Abschnitt noch tätig. Aus Synergiegründen machen wir dann mit und bezie-

hen den Dorfplatz direkt mit ein“, erläutert Schneider das Konzept. Es wäre auch nicht zu vermitteln, dass eine Straße, die gerade erst für die VG-Werke aufgedigelt wurde, dann ein oder zwei Jahre später noch einmal neu gemacht wird.

Weitere Investitionen neben dem Straßenbau sind für einen Zaun am Sportplatz (8000 Euro) sowie eine Zuschauerbarriere (6500 Euro) vorgesehen. Im Bürgerhaus ist eine Innensanierung fällig. Für eine Überarbeitung des Mobiliars werden 5000 Euro eingeplant, für die Erneuerung der Beleuchtung 3500 Euro. Kleinere Summen werden vorgesehen für die Anschaffung eines öffentlich zugänglichen Defibrillators, eine Bushaltestelle und den Umbau eines „Wasserhäuschens“ in eine Grillhütte.

Alles in allem betragen die geplanten Investitionen rund 925 000 Euro. Eventuell wird aber noch Geld frei, das man zurückgestellt hat für Anwalts- und Gutachterkosten in Bezug auf das Tanklager in Mertert.

INFO

Weitere Beschlüsse im Ortsgemeinderat

Die Jugendgruppe der Pfarrei wird aufgelöst. Der neue Sportplatz wird am Freitag, 20. Juli, offiziell eingeweiht. Ab Samstag, 21. Juli, läuft dann der Spielbetrieb. Eine Sammelstelle für die Bio-Tüte wird im Ortskern eingerichtet. Die A.R.T liefert dazu noch einen Spezialcontainer mit besonderem Verschluss, damit niemand von dem Container „belästigt“ wird. Für Spenden und Überschüsse aus Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Neujahrsempfang richtet die Ortsgemeinde ein separates Konto ein. „Diese Transparenz ist nötig, damit jederzeit nachgewiesen werden kann, dass keine Gelder unterschlagen oder zweckentfremdet werden können“, sagt Schneider.